

Die Kunst der Naturvölker

Die Entwicklung der Rezeption afrikanischer Kunst von Ethnographica zu Kunstobjekten im deutschen Kaiserreich

Am Ende des 19. Jahrhunderts veröffentlichte Leo Frobenius *Die Kunst der Naturvölker* (1894) und *Die Bildende Kunst der Afrikaner* (1897). Diese frühen Arbeiten entstammen nicht nur Frobenius' eigener Auffassung von der Bedeutsamkeit Afrikanischer Kulturen, sondern bilden auch Teil einer generellen Entwicklung der Rezeption afrikanischer Kunst angefangen beim Diskurs, der größtenteils in der Ethnographie gehalten wurde, bis hin zur Einführung in die Diskussion in der Kunstgeschichte und -wissenschaft.

Wissenschaftler wie der ethnologe Ernst Große (*Die Anfänge der Kunst* 1894) und der kunsthistoriker Karl Woermann (*Die Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker* 1900) integrierten außereuropäische Kunst in ihre Buchbände die sich zur Aufgabe gemacht hatten die gesamte Geschichte der Kunst zusammenzufassen. Diese historische Untersuchung berücksichtigt, wie besondere institutionelle Verfahren und Abläufe der Kolonialstudien, Ethnographie und Kunstgeschichte die Rezeption der afrikanischen Kunst in einzigartiger Weise beeinflussten. Dieser Vortrag wird sich, basierend auf meinen umfangreichen Forschungen in diesen Gebieten, mit den besonderen gesellschaftlichen, politischen und methodologischen Zusammenhängen dieser Werke befassen.

Hierbei wird besonders der Einfluss von Konzepten der Ethnographie, zum einen die traditionellen Anschauungen Rudolf von Virchows und zum anderen die freidenkerischen Ideen Leo Frobenius', und des Sozial Darwinismus', wie die kulturelle Evolutionstheorie Ernst Haeckels', genauer untersucht. Die Arbeiten dieser Personen sind von besonderer Bedeutung in der Untersuchung der ersten kunsthistorischen Ausführung afrikanischer Objekte von Woermann in 1900. Diese Weltkunstgeschichte basiert nicht nur auf ethnographischen Untersuchungen, die im Allgemeinen liberal eingestellt waren, sondern übernimmt auch die Struktur der Sozial Darwinistischen Skala der kulturellen Evolution wie sie in Haeckel's *Natürliche Schöpfungsgeschichte* (1. Auflage 1868) beschrieben wurde.

Eine gesonderte Stellung nehmen hier die so genannten Benin Bronzen ein, die, anders als andere Kunstobjekte aus Afrika, in historischer Perspektive betrachtet werden und eine

höhere Position als von Haeckel geschildert einnehmen. Hierbei beruft sich Woermann besonders auf Frobenius der in 1897 anmerkte das „der Afrikaner [...] jede Materie Afrikanisiert.“ Diese „Afrikanisierung“ einer europäischen Bronzegusstradition qualifiziert die Objekte aus Benin, laut Woermann, als afrikanische Kunst. Die genutzte Bronze, das Arbeitsverfahren und die Qualität des Gusses jedoch deuten auf eine hoch entwickelte Kultur die „unter den Negern [...] obenan [steht]“.

Das späte 19. Jahrhundert präsentiert sich als ein wichtiger Abschnitt in der Historiographie afrikanischer Kunst und bildet den Ausgangspunkt für Frobenius' Studien im „Feld“. Seine frühen Werke sind nicht nur von der Ethnologie in Deutschland geprägt, vielmehr haben seine Ideen auch Einfluss auf neue Fragestellungen, wie die der Kunstgeschichte, verübt. Diese Werke von Ethnologen und Kunsthistorikern waren entscheidend für den Verlauf der Art und Weise in der die Objekte in Europa rezipiert wurden und teilweise auch heute noch rezipiert werden.